

# Gastkommentar zum Thema Privatisierung (AUA und staatsnahe Betriebe)

*28. Juli 2008*

*Abg.z.NR Bernhard Themessl*

*FPÖ Wirtschafts- und Industriesprecher*

Der rot-schwarze Proporz kostet uns tausende von Arbeitsplätzen und Millionen an Steuergeldern. Parteien, Kammern, Gewerkschaften und anderen halbstaatliche Organisationen regieren zum Erhalt ihrer Macht - damals wie heute - zu sehr in die Unternehmen hinein. Positionen werden nicht nach der Qualifikation vergeben, sondern aufgrund der Parteizugehörigkeit. Unzählige Beispiele auch der letzten Jahre (Asfinag, via donau, AWS, ...) zeigen uns das deutlich.

Dabei ist die derzeit geführte Diskussion um die Privatisierung der an die Wand gefahrenen AUA eine besonders kuriose. Das Motto der Verantwortlichen dürfte lauten: Zuerst wirtschaftlich ruinieren und dann gänzlich privatisieren! Ein strategischer Partner für die AUA erscheint aus heutiger Sicht unumgänglich. Dies könnte aber auch beispielsweise der Wiener Flughafen statt eines Airlines sein.

Bei den Privatisierungen ist aber grundsätzlich mit Verstand, Augenmaß und Herz vorzugehen, das ich derzeit vermisse. Mit Verstand, damit ich beurteilen kann welchen Nutzen eine Privatisierung für den Eigentümer - sprich das Volk - hat. Mit Augenmaß und Herz um zu beurteilen welchen Effekt ich damit erziele. Standort- und Österreichpolitik muss dabei Vorrang haben! Wirtschaftsrelevante und soziale Aspekte müssen unbedingt im Auge behalten werden. Privatisieren um des privatisierens Willen lehne ich hingegen strikt ab.